

Wohnen bei Konrad Max Kunz

AMBIENTE Die Ferienwohnungen beim Blasturm locken Gäste aus aller Welt. Der Komponist der Bayernhymne lebte gleich nebenan.

VON HUBERT HEINZL

SCHWANDORF. Hier oben auf dem Berg atmet alles Geschichte: Im Blasturm und dem nebenan gelegenen Türmerhaus ist Schwandorfs berühmtester Sohn großgeworden – der Komponist der Bayernhymne, Konrad Max Kunz. Der Blick geht auf die Pfarrkirche St. Jakob. Und das Haus, in dem der Schwandorfer Ludwig Weingärtner (60) zwei Ferienwohnungen eingerichtet hat, stützt sich noch auf die alte Stadtmauer aus dem 15. Jahrhundert. Jetzt hat der Eigentümer für die Mittelbayerische einmal aufgesperrt.

Es war eine schwierige Geburt, in dem Gebäude mit der Post- und Navigations-Adresse Böhmisches Torgasse 9 Unterkünfte für Touristen einzurichten. Fünf Jahre wartete Ludwig Weingärtner auf die Baugenehmigung. Zwar wurde das Gebäude selber im 19. Jahrhundert errichtet und steht nicht unter Denkmalschutz. Doch das Gesamtensemble ist von großem historischen Wert. „Wo jetzt das Haus steht, war früher der Garten von Kunz' Nachbarn. Gut möglich, dass er da mehr als einmal über den Zaun geklettert ist“, sagt Weingärtner, der sich seit langem mit der Geschichte der Schwandorfer Häuser und Anwesen beschäftigt.

Einfach zu wenige Unterkünfte

Dass hier einmal Ferienwohnungen entstehen sollten, war seine Idee von Anfang an. „Das Problem ist, dass es direkt in der Stadt einfach zu wenige Unterkünfte gibt“, sagt der 60-jährige, „eine Nachfrage war immer da“. Und deshalb hat der neue Hauseigentümer auch jedes Mal dankend abgewunken, wenn sich irgendwer nach Eigentumswohnungen oder Verkaufsabsichten erkundigt hat. „Allein in der Bauphase bin ich zig Mal gefragt worden. Aber das will ich nicht.“

Vor knapp zwei Jahren, beim Bürgerfest, sind in den beiden 60-Quadratmeter-Wohnungen die ersten Touristen eingezogen. Inzwischen hat Ludwig Weingärtner schon Gäste aus aller Welt beherbergt, vor allem dank den Portalen Booking.com und Airbnb, in denen die Ferienwohnungen gelistet sind. Weingärtner zählt auf: „Schleswig-Holstein, Dänemark, Tschechien, Kanada, USA...“. Alle haben sie schon im Schatten des Blasturms übernachtet. Zu Gesicht hat der Hauseigentümer aber nur die wenigsten bekommen, denn die Buchung erfolgt fast ausschließlich online. Und statt eines Schlüssels gibt es für die Zeit des Aufenthalts einen Zugangscod.

Gast aus dem Reich der Mitte

Ausnahmen bestätigen die Regel. Da waren die Schweden, die auf der Autofahrt nach Kroatien in Schwandorf einen von mehreren Zwischenstopps einlegten. Und es gab jenen Reisenden aus China, der nach der Bahnfahrt vom Flughafen Nürnberg in der Großen Kreisstadt gestrandet war und vergeblich auf einen Anschluss nach Bad Kötzing wartete. Also ist Ludwig Weingärtner in seiner Lederhose zum Bahnhof gefahren, hat den Mann auf gelesen und ihm eine Unterkunft verschafft. Seither wird er ab und zu von Fachleuten gebucht, die zur Klinik für



Hereinspaziert: Eigentümer Ludwig Weingärtner hat für die Mittelbayerische die beiden Ferienwohnungen aufgesperrt. FOTO: HUBERT HEINZL

AMBIENTE IM SCHATTEN DES BLASTURMS



Historie: Die Stadtmauer stammt aus dem 15. Jahrhundert.



Einrichtung: Ein dezenter Jugendstil-Look prägt das Mobiliar.



Nachbarn: Das Haus wird von Blasturm und Türmerhaus dominiert.

Traditionelle Chinesische Medizin in den Bayerwald weiterreisen wollen. Auch bei den Schwandorfem hat es sich herumgesprochen, dass man neben Türmerhaus und Blasturm auch wohnen kann. „Einer meiner Gäste arbeitet in Nigeria. Und immer, wenn er einmal im Jahr wieder in seine Heimat kommt, übernachtet er hier oben“, erzählt Weingärtner. Eine Schwandorfer Familie, bei der nach einem Brandschaden zuhause die Trockner liefen, fand hier ebenfalls schon eine Bleibe. Und bei größeren Feiern dient das Domizil beim Blasturm als Ausweichquartier für die Verwandtschaft. Selbst analog kann man die Appartements buchen. Denn in den seltenen Fällen,

wenn Interessenten aus der Stadt weder der Handy noch Internet haben, verschickt Ludwig Weingärtner den Zugangscod für die Gäste auch ganz traditionell per Post.

Drimmen erwartet den Besucher eine gemütliche Mischung aus Retro-Look und High-Tech. Es gibt WLAN und alte Drehschalter für das Licht; das Mobiliar ist in dezenter Jugendstil-Optik gehalten. Die Fenster lassen sich durch stabile hölzerne Läden verschließen, doch direkt daneben hängt ein Flachbild-Fernseher an der Wand. Das historische Prunkstück des Hauses verbirgt sich im Badezimmer im Erdgeschoss. Neben der Regenwasser-Dusche prangt die historische Stadt-

„In der Stadt gibt es einfach zu wenige Unterkünfte. Die Nachfrage ist da.“

LUDWIG WEINGÄRTNER
Fello-Vermieter und Stadthistoriker

mauer. Doch die Geschichte ist hier weniger erhaben, als man meinen möchte. „Genau an dieser Stelle hatten Kunz' Nachbarn früher ihren Schweinestall“, erzählt der Hausherr. Ruhig ist es hier oben, aber nicht einsam. Tagüber kommen immer wieder Besucher, um die Aussicht auf die Stadt zu genießen und zum Egidi-berg direkt auf der Naabseite gegenüber. Und ab und zu, so erzählt es Ludwig Weingärtner, schaut auch der Mayer Erwin vom Oberpfälzer Waldverein vorbei, spendiert den Gästen ein Bier und erklärt ihnen die Stadt. Am nächsten Tag liegt dann in den Appartements beim Türmerhaus bisweilen der neueste Rundbrief des OWV.